



Zusatz-Weiterbildung

Infektiologie

- Auszug aus der Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 21. September 2019, in der Änderungsfassung vom 02.04.2022 – in Kraft getreten am 01.07.2023
- inkl. der vom Vorstand der ÄKWL am 27.04.2022 beschlossenen Richtzahlen über den Inhalt der Weiterbildung
- Auszug aus dem §§-Teil: Begriffsbestimmungen

Anlage 51 Zusatz-Weiterbildung Infektiologie

Die Inhalte der Zusatz-Weiterbildung Infektiologie sind integraler Bestandteil der Weiterbildung zum Facharzt für Innere Medizin und Infektiologie.

Definition	Die Zusatz-Weiterbildung Infektiologie umfasst in Ergänzung zu einer Facharztkompetenz die Vorbeugung, Erkennung und Behandlung erreg器bedingter Erkrankungen sowie die interdisziplinäre Beratung bei Fragen, die Infektionskrankheiten oder deren Ausschluss betreffen.
Mindestanforderungen gemäß § 11 WO	– Facharztanerkennung in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung oder in Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie oder in Hygiene und Umweltmedizin - und zusätzlich – 12 Monate Infektiologie unter Befugnis an Weiterbildungsstätten

Weiterbildungsinhalte der Zusatz-Weiterbildung

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richt zahl
1.	Infektionsprävention und Infektionsschutz		
2.	Individuelle und öffentliche Infektionsprävention, Prävention der Übertragung infektiöser Erreger		
3.		Meldung und Dokumentation von Infektionen/Infektionsketten, Mitwirkung bei infektionsepidemiologischen Erhebungen und bei Präventionsplanungen	
4.	Impfprophylaxe einschließlich Impf-Empfehlungen und Impfpläne, aktive und passive Immunisierung		
5.	Nosokomiale Infektionen		
6.	Screening und Dekolonisation von Infektionserregern einschließlich multiresistenter Erreger		
7.		Behandlung nosokomialer Infektionen	
8.		Behandlung von Patienten mit Infektionen durch multiresistente Erreger, Meldung und Maßnahmen zur Übertragungsprävention, Dokumentation von Übertragungen und Management von Ausbrüchen	
9.	Infektionsdiagnostik		
10.	Pathomechanismen und Epidemiologie von Bakterien, Pilzen, Parasiten, Viren und anderen infektiösen Agenzien einschließlich ihres lokalisations- und krankheitsspezifischen Erregerspektrums		
11.	Unterscheidung zwischen Kolonisation und Infektion		
12.	Erregerspezifische Prä- und Postanalytik		
13.		Indikationsstellung zu diagnostischen und differentialdiagnostischen Verfahren sowie Auswahl geeigneter Untersuchungsmaterialien	
14.	Verfahren der mikrobiologischen und virologischen Diagnostik, insbesondere zur Identifizierung und Empfindlichkeitstestung		
15.		Interpretation von Untersuchungsergebnissen	

Anlage 51 Zusatz-Weiterbildung Infektiologie

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richt zahl
16.		Indikationsstellung und Befundinterpretation bildgebender Verfahren bei Infektionskrankheiten	
17.	Antiiinfektive Prophylaxe/Therapie		
18.	Pharmakologie, Pharmakokinetik und Pharmakodynamik, Wirkungsspektrum, Resistenzentwicklung, Nebenwirkungen und Interaktionen von Antiinfektiva		
19.		Therapieempfehlung, Indikationsstellung sowie Auswahl, Dosierung, Therapiedauer und Applikation von Antiinfektiva	
20.		Bewertung von Konzentrationsmessungen von Antiinfektiva in Körperflüssigkeiten	
21.	Interpretation von Resistenzstatistiken		
22.		Bewertung von Resistenztests im klinischen Kontext	
23.	Perioperative antibiotische Prophylaxe		
24.	Antibiotic Stewardship (ABS)		
25.	Prinzipien und Methoden von Antibiotic-Stewardship, Nebeneffekte der antiinfektiven Therapie und deren Prävention		
26.		Bewertung des Antiinfektiva-Verbrauchs	
27.		Anwendung der Empfehlungen zur Verordnung von Antiinfektiva	
28.		Teilnahme am fachübergreifenden Antibiotic-Stewardship-Team	
29.	Infektiologische Notfälle		
30.	Akute lebensbedrohliche Infektionen und infektiologische Notfälle		
31.		Beurteilung des Schweregrads von Infektionen	
32.		Erkennung von Infektionen mit hoher Kontagiosität	
33.		Therapie der Sepsis, auch in interdisziplinärer Zusammenarbeit	
34.	Systemische und Organ-Infektionen		
35.	Epidemiologie, Vorbeugung, Pathophysiologie, Symptomatik, Erregerspektrum, operative und antimikrobielle Strategien, Wundbehandlung, operative und interventionelle Fokuskontrolle von Infektionskrankheiten		
36.		Interdisziplinäre infektiologische Beratung zu Differentialdiagnostik und Therapieoptionen systemischer und Organ-Infektionen einschließlich der Mitwirkung bei der Erstellung von Behandlungsplänen (infektiologischer Konsiliarservice) in Fällen	100
37.	Stufendiagnostik, Differentialdiagnose und Therapieoptionen bei		
38.	- Blutstrominfektionen		
39.	- Infektionen der Lunge, der Pleura und der oberen Atemwege		
40.	- kardiovaskulären Infektionen		
41.	- Harnwegs- und Niereninfektionen		

Anlage 51 Zusatz-Weiterbildung Infektiologie

Kognitive und Methodenkompetenz Kenntnisse		Handlungskompetenz Erfahrungen und Fertigkeiten	Richt zahl
42.	- abdominellen und gastrointestinalen Infektionen		
43.	- Hepatitis		
44.	- Infektionen und Infektionsprophylaxe bei Immundefekten und bei erworbener Immundefizienz		
45.	- HIV-Infektionen und ihren Komplikationen		
46.	- Infektionen des Nervensystems, parainfektiöse neurologische Manifestationen		
47.	- Infektionen der Knochen und Gelenke		
48.	- Haut- und Weichgewebeeinfektionen		
49.	- postoperative Wundinfektionen		
50.	- Fremdkörper-assoziierte Infektionen		
51.	- Fieber unklarer Genese		
52 Infektiologische Behandlung			
53		Behandlung von schweren und/oder komplikativen infektiologischen fachspezifischen Erkrankungen	
54		Behandlung opportunistischer Infektionen einschließlich Beherrschen der Infektionskomplikationen im Rahmen einer Immundefizienz	
55	Mykobakteriosen und parasitäre Erkrankungen		
56		Behandlung von Pilzinfektionen	
57		Behandlung ambulant erworbener und nosokomialer System- und Organinfektionen bei schweren Verläufen	
58		Behandlung fremdkörper-assoziiierter Infektionen	
59		Mitbehandlung von intensivpflichtigen Patienten mit schweren Infektionskrankheiten einschließlich Sepsis und septischem Schock	
60		Langzeitbehandlung von Patienten mit chronischen Infektionen	
61. Infektionen bei besonderen Patientengruppen			
62.	Infektionen bei pädiatrischen, und geriatrischen Patienten sowie während der Schwangerschaft		
63.	Infektionen bei Patienten mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes, Nieren-, Leberinsuffizienz		
64.	Infektionen bei Reisenden und Tropenrückkehrern		
65.	Sexuell übertragbare Infektionen		

Anlage 51 Zusatz-Weiterbildung Infektiologie

ANHANG

Auszug aus Abschnitt A – Paragraphenteil – der Weiterbildungsordnung

§ 2 a Begriffsbestimmungen

¹Im Sinne dieser Weiterbildungsordnung werden folgende Begriffe definiert:

(1)

¹**Kompetenz** umfasst die während einer Facharzt-, Schwerpunkt- oder Zusatz-Weiterbildung erworbenen und nachgewiesenen Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten auf der Grundlage der Weiterbildungsinhalte der Abschnitte B und C der Weiterbildungsordnung und stellt eine Teilmenge eines Gebietes dar. ²Die jeweiligen Kompetenzen werden insbesondere im Rahmen der beruflichen Tätigkeit während der Weiterbildung erworben und durch eine Prüfung vor der Ärztekammer nachgewiesen.

(2)

¹**Fallseminar** ist eine Weiterbildungsmaßnahme mit konzeptionell vorgesehener Beteiligung jedes einzelnen Teilnehmers, wobei unter Anleitung eines Weiterbildungsbefugten anhand von vorgestellten Fallbeispielen und deren Erörterung Kenntnisse und Fähigkeiten sowie das dazugehörige Grundlagenwissen erweitert und gefestigt werden.

(3)

¹Der **stationäre Bereich** umfasst Einrichtungen, in denen Patienten aufgenommen und/oder Tag und Nacht durchgängig ärztlich betreut werden; hierzu gehören insbesondere Krankenhausabteilungen, Rehabilitationskliniken und Belegabteilungen und Tageskliniken.

(4)

¹Zum **ambulanten Bereich** gehören insbesondere ärztliche Praxen, Institutsambulanzen, poliklinische Ambulanzen und Medizinische Versorgungszentren.

(5)

¹Unter **Notfallaufnahme** wird die Funktionseinheit eines Akutkrankenhauses verstanden, in welcher Patienten zur Erkennung bedrohlicher Krankheitszustände einer Erstuntersuchung bzw. Erstbehandlung unterzogen werden, um Notwendigkeit und Art der weiteren medizinischen Versorgung festzustellen.

(6)

¹Als **Gebiete der unmittelbaren Patientenversorgung** gelten: Allgemeinmedizin, Anästhesiologie, Arbeitsmedizin, Augenheilkunde, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Humangenetik, Innere Medizin, Kinder- und Jugendmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, Neurochirurgie, Neurologie, Nuklearmedizin, Öffentliches Gesundheitswesen, Phoniatrie und Pädaudiologie, Physikalische und Rehabilitative Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Radiologie, Strahlentherapie, Transfusionsmedizin und Urologie.

(7)

¹Das **elektronische Logbuch** für die Weiterbildung (Logbuch) dient der kontinuierlichen Dokumentation der absolvierten Weiterbildungsinhalte durch die Weiterzubildende/den Weiterzubildenden sowie der Bestätigung des erreichten Weiterbildungsstandes durch die zur Weiterbildung befugte Ärztin bzw. den zur Weiterbildung befugten Arzt. ²Das jeweilige Logbuch enthält die in den Abschnitten B bzw. C geregelten Weiterbildungsinhalte sowie Richtzahlen, soweit diese vom Kammervorstand beschlossen wurden. ³Die Darstellung erfolgt nach Maßgabe der **Anlage I**.

(8)

¹In einem von der Ärztekammer **fachlich empfohlenen Weiterbildungsplan** können die in der Weiterbildungsordnung umschriebenen Kompetenzen näher erläutert werden; dieser kann einen Rahmen für die didaktisch-strukturierte Vermittlung der Weiterbildungsinhalte geben.